

Aurea Bulla caput II - Nundina



**D M
IOINCATIAE
NUNDINAE**

220. Grabstein der Ioincatia Nundina

Grabstein aus rotem Sandstein, gefunden 1861 hinter dem Basler Münster, heute im Historischen Museum Basel. Masse: 170 x 75 x 16 cm, Buchstabenhöhe 6,5–7 cm.

D(is) M(anibus) | Ioincatiae | Nundinae.

Den Manen der Ioincatia Nundina.

Der keltische Name Ioincatia wird von den früheren Herausgebern mit inschriftlich belegten Namenformen wie Ioincus, Iovincia, Iovincatus, Iovincillus zusammengebracht. Das Cognomen Nundina muss, wenn es lateinisch ist, mit den Nundinae, dem 9-Tage-Termin der Märkte, zu tun haben. Nundina wird auch die Göttin der Namensgebung und Lustration genannt, welcher Akt bei den neugeborenen Mädchen am 8. Tage nach der Geburt, bei den Knaben am 9. Tage geschieht.

Im Giebfeld über der Inschrift war das (heute verstümmelte) Porträt der Toten angebracht.

Lit.: F. Keller, Nachtrag zu Mommsen, ICH 43; CIL XIII 5287; Howald-Meyer 360.

Gerold Walser (1980): römische Inschriften in der Schweiz. Teil II: Nordwest- und Nordschweiz, Bern. Verlag Paul Haupt, Nr. 220.